

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

„Aus den Tannen“

Stempelpreis
DM 11

Wig. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt

Abonnementspreis: Bei der Post und den Agenten bezogen vierteljährlich 34 Mark, monatlich 8 Mark. Anzeigenpreis: Die 10spaltige Zeile ober deren Raum 1 Mk., die Restzeile 0.00 Mk. Die 10spaltige Zeile unter deren Raum 1 Mk., die Restzeile 0.00 Mk. Bei Nichterfüllung der Bedingungen des Anzeiger-Gesetzes über die Verantwortlichkeit der Verleger ist kein Anspruch auf Befreiung. Einzel-Aufträge 5 Mk. Bei Wiederholungen Rabatt. Bei Zahlungsvorgang ist der Nachb. nachzusehen.

Nr. 53

Altensteig, Samstag den 4. März.

Jahrgang 1922.

Auch jetzt noch

werden Bestellungen auf unsere Schwarz-
wälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ für
den Monat März entgegengenommen.

Zur Lage.

Die vergangene Woche hat an markanten politischen Ereignissen nicht eben viel gebracht. Das Hauptaugenmerk richtet sich nach wie vor auf die Konferenz von Genua, deren Präliminarien schon so viel Staub aufgewirbelt haben, daß man glauben könnte, schon mitten drin in den eigentlichen Verhandlungen zu stehen. England und Frankreich oder besser gesagt: Lloyd George und Poincaré haben eine Besprechung gehabt, deren Resultat in die Welt hinausströmte, und das doch — im rechten Lichte gesehen — so belanglos ist, daß der darum losgelassene markt-
führerische Tamtam wohl am besten unterblieben wäre. Man hört auch aus London, daß George sich auf seinem Ministerpräsidenten-Sessel nicht mehr wohl fühle und daß er Rücktrittsgedanken geäußert habe. Wohl möglich. Aber es wäre ja überflüssig vom englischen Parlament gehandelt, jetzt einen Mann fallen zu lassen, der für die Genueser Konferenz der allein maßgebende englische Vertreter sein kann. Und mit Herrn Raymond Poincaré ist man schon auch nicht mehr recht zufrieden, man ist in die Bahnen Briand's zurückgekehrt, das geben die Pariser Zeitungen unumwunden zu. Poincaré wird wohl schon die Erfahrung machen müssen, daß Hoff allein nicht die Richtschnur sein kann für die Politik eines Landes, das schwer durch Kriegsnot gelitten hat. Zwar hat Poincaré viele Freunde und Anhänger, aber: „Bolltes Ginst — blauer Dunst!“ — auch er wird die Wahrheit dieser Worte spüren.

In England ist jetzt viel von Indien und Ägypten die Rede. Ganz Indien steht im Zeichen der Beschlüsse des letzten Nationalindischen Kongresses von Ahmedabad, auf dem der Führer der indischen Nationalisten, der Hindu Gandhi den Boykott gegenüber England proklamierte. Man sieht in englischen wie in indischen Kreisen den nächsten Tagen in Indien im Hinblick auf die Boykottbewegung mit größter Sorge entgegen. Die Nationalisten Ägyptens haben die letzten englischen Gewaltmaßnahmen und die Verschleppung ihres Führers nach Geylon mit der Androhung des wirtschaftlichen Boykotts gegen England beantwortet.

Dem „Daily Herald“ zufolge hat der russische Volkskommissar Tschitscherin eine Erklärung abgegeben, daß eine etwaige Annahme der Forderungen Poincarés, Rußland zu einer Verringerung seiner Haltung zur Frage der Beteiligung an der Genueser Konferenz zwingen würde. So sei insbesondere die in Vorschlag gebrachte sechsmonatige Versetzungszeit völlig unvereinbar mit der Würde Rußlands. Poincaré ist überall der böse Geist wie man sieht, eine Rolle, die für ihn wie geschaffen ist, die er aber letzten Endes auch zum eigenen Verderben spielen wird.

Erwähnen wir noch kurz die durch den Rücktritt des italienischen Postministers veranlaßte neue Kabinetskrise, so haben wir alle wichtigen Momente politischer Art, wie sie die letzte Woche brachte, gestreift und daraus ersehen, daß Genua ein weit wichtigeres politisches Ziel darstellt, als gemeinhin angenommen wurde. Mitnichten sehen die Mägen gut — die Schwierigkeiten häufen sich und immer steifischer werden die Kommentare der Presse. Da wollen wir Deutschen den Männern unser volles Vertrauen schenken, die nach Genua gehen, um für unser Recht zu kämpfen, zu kämpfen sage ich, denn hartnäckig wird vor allem Frankreich auf seine Paragraphen pochen und England ins Schlepptau nehmen. Denn leider ist es französischer Ränkekunst bisher fast immer gelungen, britische Vermittlungsrollen zu machen. Deutschlands Vertreter haben dadurch einen umso schwereren Stand. Das ist zweifellos. Aber im Vertrauen auf deutsche Kraft und deutschen Opfermut wird eine Basis geschaffen werden können, auf der der Wiederaufbau möglich sein wird. Wir lasen gestern erst in den Zeitungen, daß unsere Forderungen einen neuen großen Schritt vollbracht hat, indem die Verbindung mit Japan hergestellt wurde. Deutsche Kunst, deutscher Fleiß und deutsche Lastrast, sind das nicht drei Dinge, deren wir uns rühmen können? So möge denn der Feindbund sehen, daß wir Deutschen aufwärts streben aus der Nacht der Verdammung zur Klarheit empor zum Lichte freien Schaffens und Strebens!

Neues vom Tage.

Hermès drängt auf die endgültige Befreiung des
Finanz- und Ernährungsminister-Postens.

Berlin, 3. März. Der Finanzminister Dr. Hermès hatte gestern Donnerstag unmittelbar nach der Rückkehr des Reichszanklers mit diesem eine Unterredung, in der die schwebenden Fragen eingehend erörtert wurden. Wie die Z. N. über, hat Dr. Hermès den Reichszankler dabei auf die Notwendigkeit hingewiesen, bei der Wichtigkeit der Aufgaben, die sowohl das Finanzministerium wie auch das Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft zu erfüllen haben, jetzt eine endgültige Befreiung der beiden Ministerposten vorzunehmen. Dr. Hermès hat diesen Standpunkt schon wiederholt vertreten. Er hat bei der letzten Kabinetskrise auf Wunsch des Reichszanklers die Verwaltung des Finanzministeriums mit übernommen, hat aber damals schon diese Lösung als ein Provisorium bezeichnet.

Hermès und Birth.

Berlin, 3. März. Reichszankler Dr. Birth hat gleich nach seiner Rückkehr nach Berlin eine Kabinettsfrage zu lösen vorgeschlagen. Die Aussprache über diese neu entstandene Streitigkeit wird im Reichstag fortgesetzt werden. Die Hermèskrise oder besser gesagt die eigentliche Frage der Koalitionserweiterung nach rechts oder links befindet sich also noch auf dem Wege langer Verhandlungen. Die interfraktionellen Besprechungen über das Steuerkompromiß, die, wie man erwartete, heute vormittag wieder einsehen sollten, haben noch nicht begonnen. Das Interesse wendet sich zunächst dem Steuerkompromiß zu, der heute vormittag seine Beratungen fortsetzt. Die sozialdemokratische Fraktion hat gestern beschlossen, im Ausschuss anzufragen, ob die Deutsche Volkspartei sich noch an das Steuerkompromiß gebunden fühlt.

Massenprozeß gegen russische Sozialrevolutionäre.

Berlin, 3. März. Wie der „Ostpreß“ meldet, ist auf Grund einer Proklamation Semionows, der frühere Leiter der Terrorgruppe der Partei der Sozialrevolutionäre, das Zentralkomitee dieser Partei und eine Reihe ihrer Mitglieder dem obersten Revolutionstribunal überwiesen worden, angeblich weil die Sozialrevolutionäre eine Reihe von Attentaten auf Lenin, Trotski und andere Führer ausgeführt haben. Die „Freiheit“ bemerkt dazu, daß die im Ausland lebenden Sozialrevolutionäre Semionow als einen Abenteurer bezeichnen und seine Behauptungen von vielen bestritten werden. Die jetzt dem Gericht übergebenen sozialrevolutionären Führer befanden sich überwiegend zum größten Teil seit Jahren in Moskauer Gefängnissen.

Koalitionserweiterung in Bayern.

München, 3. März. Die Verhandlungen über die Koalitionserweiterung in Bayern sind so weit gediehen, daß das von dem Fraktionsvorsitzenden der Bayerischen Volkspartei ausgearbeitete und vorgelegte Programm als abgeschlossen gelten kann. Es ist eine Einigung erzielt worden. Man hat also damit zu rechnen, daß die Regierung in aller nächster Zeit durch ein Mitglied der Bayerischen Mittelpartei erweitert werden wird, und zwar erhält die Partei das Justizministerium, das sie schon zu mehrer Zeiten innehatte. Im Landtag verlautet, daß die Bayerische Mittelpartei als Kandidaten in diesen Posten eine Persönlichkeit ins Auge gefaßt habe, die parteipolitisch überhaupt noch nicht herorgetreten oder irgendwie belastet ist.

Poincaré besucht den Papst.

Paris, 3. März. Poincaré hat Schaner zu verstehen gegeben, daß angesichts der gebesserten Beziehungen zwischen Frankreich und dem Heiligen Stuhl und wegen der großen Sympathie, die Pius XI. in Frankreich genießt, es gut möglich sein würde, daß er bei einem Besuch in Rom auch dem Papst einen Besuch abstatte. Schaner gab eine vorsichtige Antwort, da Italien dieser Frage wenig Bedeutung beimesse. In den Kreisen der äußersten Linken ist man überzeugt, daß Poincaré früher oder später nach Rom reisen müsse, und dann unbedingt den neuen Papst besuchen werde.

Lloyd Georges Widersacher geben nach.

London, 3. März. Es verläutet, daß im Verlaufe der gestrigen Beratung der konservative Führer, Sir Younger, ein Kompromiß angenommen hat. Younger erklärt, daß er nicht die Absicht hat, die Koalition zu sprengen, deren Notwendigkeit er unter den gegenwärtigen Umständen anerkennt. Dieser Beschluß wurde Lloyd George noch am Abend mitgeteilt.

Poincaré wehrt sich gegen den Vorwurf des
Imperialismus.

Paris, 3. März. Poincaré war gestern Gast der anglo-amerikanischen „Press Association“ bei einem Frühstück, an dem auch die englische und amerikanische Botschaft teilnahmen. In der Antwort auf einen Trinkspruch wandte er sich gegen die Anklage des französischen Imperialismus. Dieser Vorwurf sei ein altes Schreckgespenst. Es gebe keinen einzigen Franzosen, der für morgen oder später kriegerische Unternehmungen erwäge. Wir haben, so fuhr er fort, keinen anderen Wunsch als den, den Frieden zu wahren. Aber leider sind wir nicht gegen die Gefahr, die ihn brechen können. Wir haben weder wie England einen Meeresgürtel, noch fehlen uns die Amerika gefährlichen Nachbarn. Wir legen uns nicht aus Reichthum große Opfer auf, um unsere Verteidigung zu sichern. Wir würden das Gefühl, daß wir vor äußeren Gefahren geschützt sind, bei weitem vorziehen. Aber es liegt nicht in unserer Macht, die Geschichte zu verbessern. Wir zählen auf Sie, meine Herren, daß Sie Ihren Landsleuten das sagen, daß Frankreich einer unaußweichlichen Notwendigkeit gehorchen muß und daß Sie das wirtschaftliche Gesicht Frankreichs im Blick haben zeigen.

720 Millionen Goldmark in bar im Jahr 1922.

Genf, 3. März. Nach der Verlautbarung des „Matin“ vor einigen Tagen erfährt nunmehr auch das halbamtliche „Journal“, daß die Reparationskommission über das deutsche Moratoriumsgesuch entschieden habe. Danach seien für 1922 insgesamt 720 Millionen Goldmark Barzahlungen von Deutschland zu leisten, wie in Cannes vereinbart wurde, unter Anrechnung der bisherigen Ratenzahlungen und mit Aussetzung der Zahlungen für drei Monate.

Wiederaufnahme des Jagowprozesses?

Berlin, 3. März. Wie gemeldet wird, hat Herr v. Jagow, der gegenwärtig in Gollnow in Bommern seine Gefangenschaft verbringt, seinen Verteidiger, Rechtsanwalt Grünspach in Berlin beauftragt, das Wiederaufnahmeverfahren beim Reichsgericht in Leipzig zu treiben.

Die Konferenz von Genua.

Vasel, 3. März. Der „Petit Parisien“ bestätigt die Nachricht der „Westminster Gazette“, daß die Konferenz von Genua aus religiösen und anderen Gründen auf den 25. April verschoben werden soll. Es sei sogar möglich, daß wegen der zwischen dem 20. April und 4. Mai in London stattfindenden Budgetberatung eine Vertagung der Konferenz bis in die zweite Maiwoche erfolgen würde. Die am 8. März stattfindende Konferenz der alliierten Finanzminister und Sachverständigen, welche über die Verteilung der deutschen Reparationen beraten soll, wird sich auch mit der Konferenz von Genua beschäftigen.

Die französisch-spanischen Wirtschaftsverhandlungen.

Vasel, 3. März. In den französisch-spanischen Wirtschaftsverhandlungen sind ernste Differenzen eingetreten, die sogar den Abbruch der Verhandlungen als wahrscheinlich erscheinen lassen. Man hofft jedoch, daß es noch möglich sein wird, die Meinungsverschiedenheiten aus der Welt zu schaffen.

Das neue italienische Kabinett.

Mailand, 3. März. Infolge des Rücktritts des italienischen Post- und Telegraphenministers wird der Ministerpräsident de Facta dieses Portefeuille vorübergehend mit übernehmen.

Mailand, 3. März. Der zurückgetretene Post- und Telegraphenminister Dr. Cesaro ist durch den demokratischen Abgeordneten Giulio ersetzt worden. Heute findet in Rom ein Ministerrat statt, dem Schaner Bericht über seine Washingtoner Reise und seine Unterredung mit Poincaré erstatten wird.

Revolten in Moskau.

Kopenhagen, 3. März. Nach einem Bericht aus Riga fanden in Moskau schwere Arbeiterrevolten statt. Ein Regiment der Roten Garde unterstützte die Aufständischen und feuerte auf die zur Unterdrückung der Revolte herangezogenen Truppen. Es entspannen sich blutige Kämpfe, die eine große Anzahl Opfer forderten. Erst nach mehreren Tagen, als Verstärkungen eingetroffen waren, konnten die Bolschewisten den Aufstand unterdrücken. Einzelheiten fehlen noch infolge der strengen Zensur.

Kabinetts-Rücktritt.

Warschau, 4. März. (Poln. Tel. Ag.) Da die Verhandlungen zwischen der Polnischen Regierung und der Delegation von Wilna über den Text des Schriftstückes betreffend die Annexion des Wilnaer Landes durch Polen mißglückt sind, hat der Ministerpräsident dem Staatschef das Rücktrittsgesuch des Gesamtkabinetts überreicht.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. März.

Auf eine Interpellation der Deutschen Volkspartei betr. eine bessere Versorgung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, wird vom Regierungsrat erklärt, daß für den Monat März die bisher gewährten Feuerungszuschüsse verdoppelt werden.

Bei der nun folgenden zweiten Beratung des Haushalts des Reichsfinanzministeriums sagt Abg. Stüden (Soz.), das Finanzministerium sei immer als Uebergangsmittel betrachtet worden. In seinen weiteren Ausführungen erhebt der Redner Einspruch gegen das Aufreten der französischen Militärkommission im Rheinland, die in den Schulunterricht eingegriffen habe, und erhebt Einspruch gegen die Anlage neuerer Truppenübungsplätze auf Deutschlands Kosten, wie gegen die ungläublichen Geldforderungen für Wohnungen und deren luxuriöse Einrichtung für die französischen Generale.

Abg. Schulz-Bromberg (D.nat.) begrüßt die Ausführungen des Vorredners bezüglich der französischen Wirtschaft im Rheinland und stellt im übrigen fest, daß der größte Teil der Zuständigkeit des Reichsfinanzministeriums auf andere Verwaltungen übergegangen sei. Er beantragt deshalb die Beseitigung dieses Ministeriums.

Abg. Cremer (D.V.) betonte die Notwendigkeit einer parsimonen Wirtschaft, die auf alle Ministerien ausgedehnt werden müsse. Die Ministerien müßten vermindert werden.

Abg. Lange-Hegemann (Zentr.) begrüßt den ersten Willen der Regierung, die Kriegsgesellschaften abzubauen, und wendet sich gegen die geplante Umwandlung der Reichsbefehlshaberämter und der Reichsvermögensverwaltung.

Reichsfinanzminister Bauer führt aus, die Reichsregierung sei gewillt, die Leiden der rheinischen Bevölkerung zu mildern. Gegen Mißgriffe einzelner Beamten der Reichsvermögensverwaltung im Rheinland werde eingeschritten. Zur Behebung der Wohnungsnot habe er sich mit den rheinischen Gemeinden verständigt. Auch mit der Besatzungsbehörde habe der Präsident der Vermögensverwaltung hinsichtlich der Forderungen der Besatzungstruppen eine Verständigung erreicht. Eine Beseitigung des Finanzministeriums würde die Verwaltung noch verwickelter machen.

Abg. Gothein (Dem.) erklärt, daß es voreilig wäre, heute den deutschnationalen Antrag anzunehmen. Aber der Abbau des Ministeriums müsse vorbereitet werden. Bisher hat er sich auch das Ernährungsministerium und das Wiederaufbauministerium als abbaufähig angesehen. Auch dieser Redner wendet sich zum Schluß gegen die übertriebenen Besatzungskosten, die Wiederherstellungsleistungen unendlich machen.

Weiterberatung morgen nachmittags 2 Uhr.

Berlin, 3. März.

(179. Sitzung.) Auf der Tagesordnung stehen zunächst keine Anfragen.

Abg. Varg (Komm.) führt Beschwerde über die am 1. März 1921 in Augsburg erfolgte Verhaftung des kommunistischen Reichstagsabgeordneten Thomas.

Oberregierungsrat Dr. Lammerts stellt fest, daß nach Mitteilung der bayerischen Regierung Thomas wegen des dringenden Verdachts der Verbreitung der verbotenen Zeitung „Vollwille“ durchsucht, aber nicht verhaftet wurde.

Auf eine Anfrage des Abg. Wienke (D.nat.) wird erklärt, daß die Reichsregierung eine allgemeine Schadenersatzpflicht für Güter, die durch den Eisenbahnstreik verborben sind, nicht anerkennen könne. Der Verlehrsbeschluß prüft die Angelegenheit.

Hilfsmassnahmen für notleidende Rentner und Rentempfläner — Anfrage Meyer-Weidau (Soz.) — sind im Gang. Die Beamtengehälter werden einer Neuverteilung unterzogen.

Abg. Siebel (Soz.) führt Beschwerde über die Anstellung des Rechtsanwalts Heßler als Regierungsrat, weil Heßler als Vorsitzender eines Berliner Wohnungsamts wegen Verschleppung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden sei.

Abg. Joos (Zentr.) beklagt sich darüber, daß die Reichsvermögensverwaltung für das besetzte rheinische Gebiet die Lieferanten so lange auf Geld warten läßt.

Ministerialrat Hermann erklärt, daß in einem Fall die Schuld an der Stadt Mainz liege, die die nötige Klärung noch immer nicht gegeben habe. Im übrigen seien Klagen beim Finanzministerium noch nicht eingelaufen.

Abg. Telus (Dem.) fragt an, ob die Reichsregierung bereit sei, die Ansprüche der Stellenanwärter, die für die Besoldungsgruppe 6 vorgesehen sind, aber für die Gruppe 5 eingestuft werden, in der Höhe der Gruppe 6 bestehen zu lassen.

Landtag.

Stuttgart, 3. März.

Die große Anfrage Späth (Unabh.), nicht Waig (Zentr.), wie gestern infolge Hörschlers gemeldet, über die Preissteigerung der Lebensmittel wird erst nächste Woche beantwortet. Der Landtag beschäftigt sich darum heute mit der Förderung des Wohnungsbau und hörte nach einer Regierungserklärung die Reden des Abg. Hab, der das Mißverhältnis zwischen Ausgaben und Einnahmen des Hausbesitzers hervorhob und eine angemessene Steigerung der Mietpreise befürwortete, auch für die Annahme der Anträge des Finanzausschusses eintrat; ferner die des Abg. Aintel (Unabh.), der die Aufrechterhaltung der Zwangswirtschaft und den Schutz der Mieter forderte, dann vertat Abg. Wilder (Bürgerp.) den Standpunkt der Bürgerpartei. Die Zwangswirtschaft sei schuld daran, daß wir aus dem Krieg nicht herauskommen. Es war ein Fehler, die Mieten nicht rechtzeitig der Entwic-

lung der Geldverhältnisse anzupassen. In Stuttgart ist ein Sechstel aller Häuser, die im letzten Vierteljahr umgekehrt wurden, in die Hände von Ausländern geraten. Ein Mietshaus zu bauen, sei heute nicht möglich, da es nur 1 Prozent Rente bringe. Der Satz von 50 Prozent bei der Wohnungsabgabe reiche nicht aus. Die von der Regierung geforderten 300 Millionen werden mindestens zu 500 werden. Das Wohnungsabgabengesetz bedeute eine ungeheure Belastung des Handwerks. Das System der Wohnungsbeihilfen sei auf dem Weg des Bankrotts. Eine Befreiung sei vor allem nur zu ermöglichen durch die Beseitigung des Achtstundentages, durch die Ausweisung von lästigen Ausländern, ernste Spararbeit im Staat, Verhinderung von Streiks und Stockverkaufbau. Redner forderte schließlich auf dem Weg des Abbaus der Zwangswirtschaft die Gründung einer großen Wohnungsbaugesellschaft gegen Hausbesitzer unter Garantie von 5 Prozent Rente durch den Staat. Die Anträge des Finanzausschusses lehne seine Partei im ersten Teil ab, weil sie prinzipiell gegen Baudarlehen sei, dem zweiten Teil der Erhöhung von Baudarlehen für Neubauten, die vor dem 15. November in Angriff genommen wurden, stimme die Partei zu, weil es sich um eine zwangsläufige Entwicklung handle. Abg. Mähler (Zentr.) bezweifelte, ob bei freier Wirtschaft billiger gebaut würde, auch ob es möglich sei, den Anspruch auf eine angemessene Rente durchzuführen. Aber die Zwangswirtschaft bedeute für die Hausbesitzer eine fast unentragliche Last. Auch das Reichsmietengesetz habe noch keine endgültige Lösung gefunden. Inzwischen sei der Mieter noch schlimmer daran als der Hausbesitzer. Der Staat habe die Pflicht, für seine Beamten Wohnungen zu bauen. Zu begründen wäre es, wenn die Bauhandwerker freiwillig ihre Arbeitszeit verlängerten. Den Ausschussanträgen stimme das Zentrum zu.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 4. März 1922

* Volksschulleiter Jetter †. Gestern früh verstarb hier Rektor Jetter nach kurzer Krankheit im 61. Lebensjahr. Rektor Jetter bekleidete seinen verantwortungsvollen Posten an der hiesigen Volksschule seit August 1914. Er galt im ganzen Land als tüchtiger Pädagoge und stand in Lehrerkreisen wie auch bei der hiesigen Einwohnerschaft in hohem Ansehen.

Zur Brennholzfrage. Der vergangene kalte Winter hat die Brennholzpreise erschöpft und jedermann setzt sich, wie er dieselben wieder ausfallen soll. In den bei den Versteigerungen erzielten, ins Ungemessene gestiegenen Preisen kann heute der größte Teil der Einwohner seinen Bedarf an Brennholz nicht decken und steht mit banger Sorge dem nächsten Winter entgegen. Diesem Uebelstand kann nur abgeholfen werden, wenn auch fernerhin wieder eine Zuteilung des Brennholzes von Seiten der Stadtverwaltung zu einem annehmbaren Preis erfolgt. Um diese Zuteilung zu erreichen, beabsichtigen die Vereinigten Gemeindefürsorgeämter mit Unterschriften an die Stadtverwaltung heranzutreten, dem Verlangen der Einwohnerschaft um Zuteilung des Brennholzes zu entsprechen.

Dollarkurs am 3. März 252,05 Mark.

* Handelskammer Calw. In der heutigen Vollversammlung der Handelskammer kamen verschiedene Gegenstände zur Behandlung, die allgemeines Interesse haben. Bei dem Sparplan der Handelskammer ist auch im Jahr 1922 wieder im Gegensatz zu den andern Handelskammern noch mit einem Anlagefuß von 1,5 Pct. für M. 1000.— Steuerkapital auszukommen trotz der allgemeinen Steigerung der Ausgaben. Nachdem die Zahl der Mitglieder vorläufig war, wurde über den neuen Fahrplan eingehend beraten und berichtet, was in dieser für den nördlichen Schwarzwald so ganz besonders wichtige Frage inzwischen geschehen ist. Die ausführlich und erschöpfend begründete Fahrpläneingabe des besten Sachkenners Herrn Ernst Luz, Freudenstadt fand allgemeine Zustimmung. Die Handelskammer selber ist schon vorstellig geworden wegen des Plans, die Schnellzüge 117/118 Paris-Strasbourg Karlsruhe Pforzheim-Stuttgart-Berlin auf die sog. Reichsbahn über Bretten und daher an Pforzheim vorbeizuleiten. Des würde einen ungeheuren Verlust für das gesamte Gebiet des nördlichen Schwarzwaldes bedeuten. Desgleichen hat die Kammer schon wiederholt Eingaben gemacht zwecks Beseitigung der unnötigen und langen Aufenthalte in Gutingen und Horb, bei sämtlichen Verbindungen zwischen Calw Freudenstadt einerseits und Tübingen-Rottweil andererseits. Es muß unbedingt eine Möglichkeit geben, wieder wie in Friedenszeiten ohne diese langen Aufenthalte auf den unwillkürlichen Bahnhöfen Gutingen und Horb zu fahren. Das gleichfalls gestellte Gesuch, bei Beendigung des Schnellzugs Horb ab 1.24 Gutingen an 1.29 zwecks Fortsetzung der Verbindung Tübingen-Ragoldsbahn den Schnellzugzuschlag wegzulassen zu lassen, hat die Generaldirektion abschlägig beschieden. Es soll aber unter allen Umständen versucht werden, zu erreichen, daß der in Horb kurz zuvor abfahrende Personenzug den Schnellzug quert und dann ohne Aufenthalt wieder weiter fährt. In der aller nächsten Zeit wird die Handelskammer Gelegenheit haben, diese und andere Wünsche, insbesondere auch solche von Altensteig und Hinterland zwecks eines letzten Anschlusses in mündlicher Besprechung mit dem Referenten der Generaldirektion zu vertreten. Ferner wird die Kammer vorstellig werden wegen eines von einem Kammermitglied mitgeteilten Mißstandes, indem für Bestellung eines 10 t Wagens von der Bahn bei gewissen Gütern die Fracht für 15 t berechnet werden muß. Nach angeregter Besprechung schloß der Vorsitzende, Fabr. Otto Wagner in Calw die Verhandlung.

— Staatliche Prüfung der Dentisten. Durch Ministerialverfügung werden für Dentisten zum Zweck der Zulassung zur Krankeassenbehandlung staatliche Prüfungen eingeführt, die nach Bedarf in Stuttgart abgehalten werden und zwar in der Regel Anfang April und Anfang Oktober jeden Jahres, vorausgesetzt, daß sich mindestens 8 Prüflinge gemeldet haben. Die Prüfung zerfällt in eine mündliche und in eine praktische. Es werden nur die Zeugnisse „bestanden“ und „nicht bestanden“ erteilt. Der Ausweis kann dem Inhaber vom Oberamt entzogen werden, wenn der Inhaber sich grobe Zuwiderhandlungen gegen die zu beachtenden gesetzlichen Vorschriften zu schulden kommen läßt oder den Ausweis zur Anpreisung in öffentlichen Aufkundigungen mißbraucht. Durch eine Befreiung der Prüfung werden die Inhaber des Ausweises vom Buchführungszwang im Sinn des Oberamtsarztesgesetzes befreit.

Stuttgart, 3. März. Die Oper des Württ. Landes-theaters bereitet für den 12. März die Erstaufführung von Hans Pfitzners romantischer Oper „Die Rose von Liebesgarten“ vor. Die Aufführung erhält nicht nur dadurch ihre Bedeutung, daß der Komponist an ihrer musikalischen Vorbereitung persönlich teilnimmt, sondern ist als eine Neubelichtung des ganzen Werkes gedacht. Mit der Inszenierung, die Dr. Otto Erhardt (mit den dekorativen Entwürfen von Willy Bräunert-München) leitet, sind durchgreifende Änderungen erfolgt, die besonders wirksam dem Nachspiel zugute kommen.

Badnang, 3. März. (Sturmschaden.) Der Gewittersturm am Mittwochabend hat im Versorgungsgebiet des Kraftwerks Altwürttemberg starke Verheerungen verursacht, indem die Stromzufuhr unterbrochen wurde. In Oßweil sind drei Masten, in Steinheim fünf, in Reutstadt bei Waiblingen drei, Heidenhof zwei vom Sturm umgeworfen und in Kirchberg-Murr ein Mast abgebrannt.

Rottweil, 3. März. (Gejagter Dieb.) In Rottweiler Fastnacht hat einer Weinsberger Bäuerin, die ihre Tausenmarktschneide im Strohhalm ausbeuhert und durch einen Diebstahl des ledigen Reggers Ernst Rottfuß von Reppingen verloren hatte, wieder zum größten Teil des Geldes verholfen. Rottfuß weilt beschuldigt bei der Bäuerin und erleichterte sie um 45 000 M. Die Rottweiler Fastnacht zog ihn magnetisch an, wo er im Kreise fröhlicher Fechter lustig lebte. Die Polizei setzte ihn fest. Mehr als 30 000 M. an Geld und Geldeswert konnten aczetet werden.

Stuttgart, 3. März. (Bekämpfung der Tuberkulose.) Im Amtsblatt des Ministeriums des Innern wird der Erlaß an die Oberämter und Oberamtsärzte über die Bekämpfung der Tuberkulose veröffentlicht, Richtlinien für die Einrichtung und den Betrieb von Tuberkulosefürsorgestellen und Ratsschlüsse für Ärzte zur Erkennung und Behandlung der Tuberkulose gegeben. Es ist daraus hervorzuheben, daß in Württemberg etwa ein Drittel aller Kinder schon in den ersten 10 Lebensjahren mit Tuberkelbazillen befallen und tuberkulosekrank sind. Von diesen können Dreiviertel geheilt und der spätere Ausbruch der Lungenheudrüse verhindert werden, wenn die Krankheit rechtzeitig erkannt und einer zweckmäßigen Behandlung zugeführt wird. Diesem Zwecke dienen die Tuberkulosefürsorgestellen, die in allen Bezirken errichtet werden und zu denen ein Staatsbeitrag von je 10 000 Mark in Aussicht gestellt wird. Nach dem Erlaß sind zur Einrichtung einer solchen Fürsorgestelle wenigstens zwei Räume nötig, ein Untersuchungs- und ein Wartezimmer. Zum Tuberkulosefürsorgearzt sollte womöglich der vollbeschäftigte Oberamtsarzt oder Stadtarzt bestellt werden. Die Fürsorgeärztliche, die haupt- oder nebenamtlich mit der Tuberkulosefürsorge betraut ist, muß in dieser ausgebildet sein. Die Landesversicherungsanstalt übernimmt auf Ansuchen des Oberamts die Ausbildung in 2- bis 4wöchentlichen Lehrgängen. Die wichtigste Aufgabe der Schwester ist der Besuch der Tuberkulösen und die Ermittlung ihrer Verhältnisse. Der Geschäftsführer der Fürsorgestelle hat die wirtschaftlichen und Verwaltungsaufgaben zu besorgen, was in der Regel von einem Beamten der Amtskörperschaft im Nebenamt geschehen kann. Es wird geraten, bei jeder Amtskörperschaft einen Tuberkulosefachmann zu bilden, ferner Verbindungen mit dem Bezirkswohlfahrtsverein und der Bezirksstelle der Kriegsheilbedienten und Kriegshinterbliebenenfürsorge anzuknüpfen.

Ernennungen. Medizinrat Dr. Brecke, Direktor der Lungenheilstätte Uebermuth und zweiter Medizinreferent beim Vorstand der Landesversicherungsanstalt Württemberg, und Medizinrat Dr. Elliesen, Direktor der Lungenheilstätte Wissembaum der Landesversicherungsanstalt Württemberg sind zu Obermedizinräten ernannt worden.

Stuttgart, 3. März. (Eierpreis.) Nach den amtlichen Feststellungen der Württ. Landespreisstelle betrug zu Beginn der laufenden Woche in den ländlichen Bezirken der Erzeugerpreis für ein Ei 2.50—3 M.

Vermischtes.

Wasserkatastrophe im Süd-Schwarzwald. Aus Freiburg i. B. wird gemeldet: Der im Gebiet des Welches liegende Sonnenmattweiher hat infolge des starken Wasserdrucks als Folge der Schneeschmelze den Schuttdamm durchbrochen und sich in riesigen Wassermassen unter großer Gewalt in das kleine Becken- und Bionental ergossen. Das Elektrizitätswerk in Neuenweg hat den Wassermassen bisher standhalten können, ist aber stark gefährdet. Die Wasser führen Mengen großer Baumstämme zu Tal und haben zahlreiche Brücken fortgeschwemmt. Am meisten hat das Dorf Dürchau gelitten. Soweit bisher bekannt, sind Menschen nicht zu Schaden gekommen, was dem Umstand zuzuschreiben ist, daß die Katastrophe sich bei Tag ereignete.



Die Frankfurter Goethe-Woche. Die Rede des Reichspräsidenten Ebert im Römer hatte folgenden Wortlaut: Für die freundlichen Worte der Begrüßung, die Sie jenen an mich gerichtet haben, sage ich vielen herzlichen Dank. Ich bin gern wieder nach Frankfurt gekommen, dieser schönen Stadt am Main, die so recht als Furt Nord- und Süddeutschland verbindet. Als ich im Herbst 1919 zum Besuch der Frankfurter Messe hier weilte, hatte ich das Gefühl, daß Frankfurt seiner großen Geschichte getreu, alles daran setzt, um auch unter ungünstigen Verhältnissen sich weiter zu entfalten. Frankfurt hat sich schon lange durch eine weitschauende und großzügige Kommunalpolitik ausgezeichnet und diese hat sich gerade in den schweren Jahren der Nachkriegszeit glänzend bewährt. Handel und Industrie der Stadt haben sich, von Unternehmungsgeist und Tatkraft seiner Bewohner neu belebt, nicht unangenehm entwickelt; mit der Veranlagung von Messen hat Frankfurt schöne Erfolge erzielt und seinen Ruf als alte, bedeutende Handelsstadt befestigt. Die Unversität konnte, wie ich zu meiner Freude gehört habe, überraschend schnell ausgebaut werden und zählt eine stattliche Schar von Besuchern. So ist Frankfurt, in dem die Pflanze der Wissenschaften stets opferwillige Förderer fand, auch eine geistige Pflanzstätte geworden, nicht die geringste unter ihren Schwestern im Reich. Wir sind hier zusammengekommen, um Frankfurts größten Sohnes zu gedenken und in der Erinnerung an ihn aufs Neue die großen Kulturgüter zu würdigen, die er und der Geist, der von ihm ausgeht, unserem Volk als unvergänglichen und bleibenden Besitz gegeben haben. Das Bewußtsein dieser hohen geistigen und kulturellen Werte unseres Volkes gibt uns auch den Mut und das Recht, der Zukunft Deutschlands zu vertrauen. Das deutsche Volk macht wahrlich eine historische Schule der Leiden und Prüfungen durch, aber wenn wir die feste Hoffnung haben, daß wir uns durchringen werden, so wissen wir, daß wir in der Hauptsache doch nur auf uns gestellt sind und alle Kräfte zusammenschaffen und anspannen müssen. Frankfurt, die Stätte schaffensfreudiger Arbeit, hat diese Notwendigkeit stets verstanden und darum ist es mir eine besondere Freude, einige Tage in Ihren gastfreundlichen Mauern zubringen zu können. Mit noch-maligem herzlichem Dank verbinde ich meine besten Wünsche für eine Zukunft dieser Stadt.

Wirtschaftlicher Wochenüberblick.

Waldmarkt. Je näher die Konferenz von Genoa rückt und je deutlicher zutage tritt, daß wir dort nichts zu erhoffen haben, desto höher steigen wieder die Devisenkurse. 100 deutsche Mark kosteten am 2. März in Zürich nur noch 2.14 (am 23. Februar noch 2.33) Franken; in Amsterdam 1.03 (1.20 1/2) Gulden; in Stockholm 1.38 (2.23), in Stockholm 1.65 (1.80), in Wien 2784.50 (2897), in Prag 2535 1/2 (2762.50) Kronen; in Newyork 0.41 (0.46 ein Viertel) Dollar. Dar- nach stellte sich der Dollar auf 244 Mk., also wieder um 29 Mk. höher als vor 8 Tagen.

Amliche Bekannmachungen.

Das Oberamt Herrenberg hat die Abhaltung der wöchentlichen Schweinemärkte an den Samstagen in der Stadt Herrenberg wegen drohender Seuchengefahr bis auf weiteres verboten.

Nagold, den 2. März 1922. Oberamt: Müng.

Au die Gemeindebehörden.

Durch Beschluß vom 25. vor. Monats hat der Bezirksrat die Unterhaltungsätze für Gewerbeste mit Wirkung vom 13. ds. Ms. ab auf die im Staatsanzeiger Nr. 34 veröffentlichten Sätze festgesetzt.

Nagold, den 3. März 1922. Oberamt: Müng.

Betr. Verlängerung der Viehhandels- u. Metzger- ankaufsscheine bis 31. März 1922.

Die Gültigkeit der Viehhandels- und Metzgerankaufsscheine für 1921, die mit Rücksicht auf die bevorstehende Aenderung der reichsrechtlichen Viehhandelsvorschriften zunächst bis 28. Februar d. J. erstreckt worden ist, wird in dem Wirtschaftsbereich Württemberg-Südwestfalen bis 31. März 1922 verlängert. (Siehe Staatsanz. Nr. 47 vom 25. Febr. 1922.)

Nagold, den 3. März 1922. Oberamt: Müng.

Scherubach.

Papierholzverkauf

Am Donnerstag den 9. März, nachmittags 2 Uhr verkaufe ich meistbietend in der Wirtschaft von Koch

66 1/2, ein gut sortiertes Papierholz

an der Straße Stiefingen-Scherubach stehend.

Hugo Böcking, Wildbad.

Bezirks-Arbeitsamt Herrenberg.

Tel. 73 Nebenstelle Arbeitsnachweis Nagold Tel. 86

Offene Stellen:
 3 Landw. Dienstknechte
 1 Pferdemeister
 1 Schuhmacherlehrling auf 1. Mai f. Nagold.
 Mehrere Dienstmädchen.

Stellen suchen:
 1 Kaufmann für Büroarbeit
 3 Schuhmacher
 1 Maschinenschlosser
 1 Wagner

Herrenberg-Nagold, den 3. März 1922.

Börse. Die steigenden Devisenkurse haben die Tendenz der Börse weiter befestigt. Immerhin zeigt die Hausse noch nicht die Ausschreitungen der früheren Perioden. Eine gewisse Vorsicht ist sowohl bei der berufsmäßigen Spekulation wie auch beim Privatkapital nicht zu verkennen. Die Kursveränderungen stellten sich auch diese Woche in verhältnismäßig engen Grenzen und zeigten nirgends die sprunghafte Aufwärtsbewegung, die man von früher her gewöhnt war. Bevorzugt wurden wieder Textilaktien und zuletzt namentlich auch Daimler, die fast täglich rationiert werden mußten. Eine Anzahl Bankwerte blieben vernachlässigt. Sehr gut gehalten waren Anlagepapiere; immerhin ist festzustellen, daß 4proz. Württ. Staatsobligationen heute nur noch 80% gelten.

Produktenmarkt. Die Teuerung schreitet immer weiter. Der Weltmarktpreis wird noch zum Verhältnis für die deutsche Volksernährung werden. Am 2. März lernten in Berlin Weizen 620-625 (+ 60) Mk., Roggen 475-485 (+ 60) Mk., Gerste 450-470 (+ 40) Mk., Hafer 420-430 (+ 45) Mk., Mais 401-405 (+ 30) Mk. In der letzten Stuttgarter Landesproduktenbörse ist Hafer um 80 Mk. auf 400-420 und Stroh um 40 Mk. auf 150-160 Mk. pro Doppelzentner gestiegen. Diese Preise geben zu denken.

Warenmarkt. Auch hier nichts als Preissteigerung: Kohle, Eisen, Hämme, Leder, Textilwaren, Lebensmittel, Farbstoffe, Wein, Zigarren, kurz alles geht hinauf. Man begründet die Steigerungen teils mit den Lohn-erhöhungen, teils mit der Salubertsteuerung. Als und zu hört man von einem bevorstehenden Rückschlag, aber bis jetzt fehlen alle Voraussetzungen dazu.

Richtmarkt. Der von den Weggern erhoffte Rückschlag in den Viehpreisen ist ausgeblieben. Von Markt zu Markt wird die Schraube weiter angezogen. Das beste Vieh wandert obendrein außerhalb Württembergs ab. Nutzvieh und Pferde waren auf den neuesten Märkten ebenfalls kaum bezahlbar. Auch Schweine haben wieder stark angezogen.

Holzmarkt. Lage unverändert. Das Wettrennen nach Brennholz dauert fort. Die Preise für Nadelstammholz sind nicht weiter gestiegen. Starker begehrt ist Gruben- und Papierholz.

Konkurje.

Scherer, Rudolf, Gastwirt in Heilbronn.

Letzte Nachrichten.

Verbotene Zeitung.

W.B. Paris, 4. März. Die Interalliierte Rheinlandkommission hat das „Darmstädter Tageblatt“ für das bisheftige Gebiet auf die Dauer von 3 Monaten verboten. Als Grund wird angegeben eine systematische Verleumdungs- und Beleidigungskampagne gegen die alliierten Behörden und das Besatzungsheer.

Um die Belegung des Reichsfinanz- und des Reichsernährungsministeriums.

W.B. Berlin, 4. März. Die das „Berliner Tageblatt“ mitteilt, wurde im Zusammenhang mit den gestrigen Steuerverhandlungen die Bitte des Reichsministers Dr. Herme an den Reichskanzler erdriert, eine endgültige Regelung der Belegung des Reichsfinanz- u. des Ernährungsministeriums zu treffen. Dem Blatt zufolge glaubt der Reichskanzler erst dann eine Entscheidung über die definitive Belegung der beiden Ministerien treffen zu können, wenn die schwebenden Steuerfragen zu einem gewissen Abschluß gekommen sind.

Straßenkämpfe in Fiume.

W.B. Saltsch, 4. März. „Juro“ meldet aus Fiume von gestern: Heute früh um 6 Uhr begannen von neuem Straßenkämpfe zwischen den Nationalisten und den Regierungstruppen. Im Laufe der Nacht sind aus Triest, Pola und den übrigen Etrischen Städten etwa 1000 Fasjisten mit mehreren Panzerautos und größeren Mengen Munition in Fiume eingetroffen. Die in der Stadt anwesenden italienischen Carabinieri traten auf die Seite der Fasjisten. In den ersten Morgenstunden särmten die Fasjisten das Polizeigebäude, die Post und die Finanzdirektion und begannen das Regierungsgebäude zu belagern. Wie behauptet wird, ist im Laufe des Vormittags ein italienisches Korpsboot nach Fiume gekommen, das sich den Fasjisten angeschlossen hat. Die Zahl der Opfer ist noch nicht festgestellt, dürfte jedoch sehr hoch sein. Es wird berichtet, daß die Fasjisten im Einvernehmen mit d'Annunzio handeln.

Streik der kaufm. Angestellten Leipzigs.

W.B. Berlin, 4. März. Wie der „Berliner Lokal-anzeiger“ aus Leipzig berichtet, sind die kaufm. Angestellten im Leipziger Großhandel, nachdem die Arbeitgeberorganisation den Schlichterspruch des Schlichtungsausschusses abgelehnt hatte, gestern in den Streik getreten.

Hochwasserschäden.

W.B. Katalan, 4. März. Die Weichsel ist an mehreren Stellen über ihre Ufer getreten und hat 16 Brücken weggerissen. Der Schaden beläuft sich auf Hunderte von Millionen.

Ein geheimnisvoller Mord.

W.B. Warschau, 4. März. Hier treibt ein geheimnisvoller Mordart sein verbrecherisches Handwerk. Man ist ihm noch nicht auf die Spur gekommen. In den letzten Wochen sind sieben Frauenleichen aufgefunden worden, die alle die gleichen Merkmale der Ermordung tragen.

Hohe Belohnung.

W.B. Berlin, 4. März. Der „Berl. Lokalanz.“ bringt eine Meldung der „Frankfurter Zeitung“ aus Madrid, wonach der Senatsausschuß 850 000 Mark für den deutschen Postzisten beantragte, der die beiden Mörder des spanischen Ministerpräsidenten Dato festgenommen hat.

Druck und Verlag der W. Müller'schen Buch- u. Zeitungs-Verl.-Anst. für die Schlichtung verantwortl.: Julius Banz.

Altensteig.

Morgen Sonntag Mittag treffen sich alle

Heinz und Friederich

von Stadt u. Land bei dem Namensbruder

Fr. Seeger, Bäcker und Wirt.

Ärzte-Verein Calw-Nagold

e. V.

Die Mitglieder des Ärztevereins Calw-Nagold verpflichten sich, solche Kranke, welche nichtapprobierte Heilpersonen (Kurpfuscher) zugezogen haben, nicht zu behandeln und sich gegenseitig über diese Personen in Kenntnis zu setzen.

Alte Briefmarken

Sammlungen sowie Einzelstücke (Kreuzerwerte) kauft dauernd

Carl Willadt, Pforzheim

Arkaden Nr. 6. bei der Stadtkirche.

Dem Handel- u. Gewerbetreibenden, sowie Landwirten von Altensteig u. Umgebung zur Mitteilung, daß Montag, den 6. März, sowie am Montag, den 13. März von abends 8 Uhr an im Gasthaus zur Krone in Altensteig von der Firma Rießling & Hoffmann Neugersdorf i. S. ein

Buchführungs-Kursus

sowie Erklärung über Steuererträge veranstaltet wird. Einige der größten Vorteile sind leichte, übersichtliche Führung, den heutigen Steuerverhältnissen angepaßt, die Durchführbarkeit ohne große Zeitverluste. Auch erfolgt Aufklärung in allen Steuerfragen. Die Kosten belaufen sich einschließlich Lehrmaterial auf M. 98.— Familienangehörige können sich kostenlos mitbeteiligen.

Weitere Teilnehmer können sich bei Beginn im Unterrichtslokal melden. Angemeldete Teilnehmer erhalten noch

Hochachtungsvoll Rießling & Hoffmann.



Tabletten

bieten Erleichterung für: Sänger, Raucher, Redner schützen vor:

Husten, Heiserkeit, Katarrhe.

Altensteig: Schwarzwald-Drogerie.

Statt Karten.

Sofie Müller
Heinrich Ottmar

Verlobte

Altensteig, März 1922

Vom Sonntag, den 5. März bis Dienstag, den 14. März
je abends 8 Uhr, Sonntags 1/2, 8 Uhr

Öffentliche Versammlungen

mit Vorträgen von Herrn Sel. W. Elsäßer, Stuttgart
in der Kirche in **Obhausen**

Jedermann ist freundlich eingeladen!

Vertausch mittwochs 1/2, 8 Uhr im Gemeindehaus.

Altensteig.



Meinen lieben Mann, unsern guten Vater
Ludwig Jetter
hat Gott zu seinen Söhnen gerufen.
Frau Emilie Jetter
mit ihren Kindern.

Beerdigung Sonntag 2 Uhr.

Für etwaige, zuge dachte Kondolenzbesuche wird
herzlich gedankt.

Altensteig.

Die **Bereinsdienerstelle**
beim händ. patrischen Verein
ist frei. Zuverlässige Be-
werb. r(innen) wollen sich mel-
den bei Vorstand
Franz Müller.

Altensteig.

Suche
per sofort oder 1. April ein
eheliches fleißiges
Mädchen
für Küche und Haushalt.

Frau
Chr. Burghard jr.

**Schreiner-
Gesuch.**

Ein tüchtiger, fleißiger
Schreiner kann sofort ein-
treten bei
Jakob Brenner
Bau- und Möbelschreiner
Bad Leinach.

Altensteig.

1 Wasserglas
zum Eiereinmachen
empfiehlt
Joh. Kaltenbach
Seifensieder.

Einen 16—18 Jahre alten
Burschen
zu Landwirtschaft sucht bis
1. April oder 1. Mai. Gute
Behandlung zugesichert.
Wer? sagt die Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Kirchliche Nachrichten.
Landesbischof, Sonn. Ja-
n. 5. März, Evang.
Gottesdienst in der Kirche
1/2, 10 Uhr. 1. Kor. 11, 31
Hast du nicht etwas
auf dem Gewissen?
Bieder: 307, 304. Opfer
f. Studienhilfe. Abendmahl.
Keine K. oder K. 1/2, 8 Uhr
Christenlehre.
Donnerstag abends 8 Uhr:
Bibelstunde im Jugend-
heim (Wohnungsgeschichte).

Methodistengemeinde.
Sonntag, den 5. März,
vorm. 1/2, 10 Uhr Predigt,
vorm. 11 Uhr Sonntagss-
chule, nachm. 2 Uhr Jung-
frauenverein, abends 1/2, 8
Uhr Predigt.
Mittwoch, den 8. März,
abends 8 Uhr Gebetsver-
sammlung.

Altensteig.

**Gemüse-
Blumen-
Kugeln**

Samen

Stechwibeln
kleinste
empfiehlt
Karl Gschler sen.
Eisenwarenhdlg.

Schwarzwald-Drogerie Altensteig ^{Col. 41}
empfiehlt
1a Wasserglas
zum Eiereinlegen.

Altensteig.

Von frisch eingetroffenen Sendungen empfehle
heute noch
zu sehr günstigen Preisen:

1a am. Schweineschmalz
Palmin u. Wisona in 1 Pfund Tafeln
Ditello und Erika-Margarine
Syrise-Perl-Reis
Voll- und Tafel-Reis
Perl-Gerste und Perl-Sago
Griesella-Grieß grob
Weizen-Grieß fein
Land-Erbisen gelb
geschälte Erbsen 1/2 und 1/3
Heller-Linsen mittel und groß
weiße Perl-Bohnen
Dwetschgen, bosn.-serb.
Tafel-Pflaumen in Pakets
Birnschnitz
Ring- und Dampf-Äpfel
1a Misch-Obst (3 Sorten)
Teigwaren: Faden-, Band-Nudeln,
Hörnle, Spaghetti, Maccaroni
in verschiedenen Preislagen.

**Vor weiterer Goldzollerhöhung
noch sehr preiswert:**
1a frisch gebrannten Kaffee,
Roh-Kaffee, Kakao u. Thee
in großer Auswahl.

Chr. Burghard jr.

Einen ja-
schönen
**Wolfs-
hund m.**
Stamm-
baum
verkauft
Joh. Ritz, Hornberg.

Bettnässen
Befreiung sofort. Auskunft
umsonst. Alter u. Geschlecht
ang. Dr. med. Hausmann
& Co., Völsburg 227 (Bayern)

Moderne Neuheiten für Frühjahr

in
**Herren-, Konfirmanden-
und Knabenanzügen**

sind eingetroffen und bringe solche, sowie mein
reichhaltiges Lager in Herrenstoffen
in empfehlende Erinnerung.

Christ. Theurer
Herrenkonfektion und Maßgeschäft
Nagold, Bahnhofstr.

Singerichtet

sind aller Augen auf die außerordentlich hohen Preise, die ich
nur Montag und Dienstag im Gasthaus zur Krone in Al-
tensteig für

**Lumpen, Knochen,
Altpapier, Alteisen**

bezahle.

Gestrichte wollene Lumpen (ohne Befah)	pr. kg	Mk. 10.—
gewöhnliche Hauslumpen	" "	1.—
Zeitungen, Akten, Bücher	" "	1.—
Knochen	" "	1.—
Alte Lederstücke	" "	20 Pfg.
Mit Eisen je nach Qualität.		

Gerlach, genannt Lumpenkönig.

Schreibzeuge nebst Zubehör

aus Glas, Metall, Porzellan etc.

in schöner Auswahl preiswert bei

Altensteig Fritz Bühler jr.

